

Stadtratssitzung vom 23. Oktober 2025

Interpellation I 13/2025

Interpellation betreffend Smart-Water-Technologien und Wassersensibilisierung

Marianna Oesch Bartlome, Fraktion SP, vom 12. Juni 2025; Beantwortung

Wortlaut der Interpellation

Angesichts zunehmender klimatischer Veränderungen, steigender Bevölkerungsdichte und wachsendem Wasserverbrauch wird die effiziente und nachhaltige Nutzung von Wasser zu einer zentralen Herausforderung – auch auf Gemeindeebene.

Digitale Technologien, sogenannte Smart-Water-Systeme, bieten grosse Chancen für die Optimierung der Wasserversorgung. Lecks in Leitungen werden zeitnah gefunden, das Trinkwasser und die Wasserversorgung generell kann besser gesteuert werden.

Zudem zeigen Hitzesommer und Trockenperioden, dass auch Sensibilisierungsmassnahmen im Umgang mit Wasser an Bedeutung gewinnen, z. B. in Bezug auf private Pools, Gartenbewässerung oder Spitzenverbrauch.

1. Wie beurteilt der Gemeinderat das Potenzial von Smart-Water-Technologien für die Wasserversorgung und -nutzung in der Gemeinde Thun?
2. Wurden bereits konkrete Massnahmen in diese Richtung geplant oder geprüft (z. B. intelligente Wasserzähler, Leck-Erkennung, Digitalisierung der Infrastruktur)?
3. Bestehen Kooperationen mit Versorgungsunternehmen, Hochschulen oder privaten Anbietern zur Einführung solcher Technologien? (Beispiel Pilotprojekt der Region Energie Amriswil)
4. Wie bewertet der Gemeinderat den Wasserverbrauch in unserer Gemeinde, insbesondere im Sommer – gibt es bekannte Engpässe oder Risiken?
5. Welche Sensibilisierungsmassnahmen verfolgt der Gemeinderat hinsichtlich des verantwortungsvollen Wassergebrauchs (z. B. für Privatgärten, Pools, Kühlanlagen)?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Wie beurteilt der Gemeinderat das Potenzial von Smart-Water Technologien für die Wasserversorgung und -nutzung in der Gemeinde Thun?

Der Gemeinderat anerkennt das Potenzial von Smart-Water Technologien, unterstreicht jedoch auch, dass bereits verschiedene innovative Lösungen seitens der Wasserversorgerin auf dem Gemeindegebiet von Thun erfolgreich umgesetzt wurden. Die Energie Thun AG (EnT AG) setzt seit mehreren Jahren erfolgreich auf Smart-Water Technologien wie LORNO und Smart Meter. LORNO ist ein intelligentes Leckerkennungssystem, welches eine zeitnahe Identifizierung von

Wasserverlusten in Leitungen zulässt. Smart Meter sind intelligente Verbrauchszähler (für Strom, Gas und Wasser), welche die Verbrauchsdaten automatisch und in Echtzeit an den Versorger übermitteln. Smart Meter erlauben es, Verbrauchsmuster zu analysieren und zu optimieren.

Zu Frage 2: Wurden bereits konkrete Massnahmen in diese Richtung geplant oder geprüft (z. B. intelligente Wasserzähler, Leck-Erkennung, Digitalisierung der Infrastruktur)?

Die EnT AG setzt seit 2017 das Lecküberwachungs- und -ortungssystem LORNO der Hinni AG ein. Das Kontrollsystem LORNO ermöglicht die Optimierung des Leckortungsprozesses, dient als Schutz vor Infrastrukturschäden (frühzeitige Erkennung von Lecks) und unterstützt die Wasserversorgerin bei der Koordinierung (Baumassnahmen) sowie bei Investitionsentscheidungen.

Im Rollout Smart Meter (Ersatz der herkömmlichen Zähler durch intelligente Zähler) werden nebst intelligenten Strom- und Gaszählern auch intelligente Wasserzähler eingebaut. Aktuell sind 90 Prozent aller herkömmlichen Wasserzähler bereits durch Smart Meter ersetzt worden.

Das ganze Wassernetz der EnT AG wird mittels eines Netzleitsystems (NLS) überwacht. Mit dem NLS wird u. a. auch der Wasserverbrauch überprüft. Bei plötzlich auftretenden grossen Änderungen im Wasserverbrauch (was ein Hinweis auf einen Rohrbruch sein kann), erfolgt automatisch ein Alarm im NLS.

Das Leitbild Smart City Thun beschreibt im Aktionsfeld Smart Environment den intelligenten Umgang mit unserer Umwelt und damit verbunden alle Aspekte der Ressourcenschonung sowohl von Energie, Klima, Abfall als auch von Wasser. Die vorangehend aufgeführten Massnahmen unterstützen daher auch die Bestrebungen der Stadt Thun hinsichtlich eines schonenden Umgangs mit den natürlichen Ressourcen durch die Nutzung smarterer Technologien. So werden z. B. auch seit mehreren Jahren die Blumenkästen an den beiden Aareschleusen direkt und automatisiert mit Aarewasser versorgt.

Zu Frage 3: Bestehen Kooperationen mit Versorgungsunternehmen, Hochschulen oder privaten Anbietern zur Einführung solcher Technologien? (Beispiel Pilotprojekt der Region Energie Amriswil)

Nein, aktuell bestehen keine Kooperationen, da wie unter Frage 2 ausgeführt bereits seit mehreren Jahren neue Technologien in der Wasserversorgung von Thun eingesetzt werden. Die EnT AG steht aber in engem Erfahrungsaustausch mit anderen Wasserversorgungsunternehmen, z. B. mit der Industrielle Betriebe Interlaken AG (IBI), die ebenfalls das Lecküberwachungs- und -ortungssystem LORNO im Einsatz hat.

Zu Frage 4: Wie bewertet der Gemeinderat den Wasserverbrauch in unserer Gemeinde, insbesondere im Sommer – gibt es bekannte Engpässe oder Risiken?

In den letzten Jahren gab es keine Engpässe. Seit 2008 ist die EnT AG Aktionärin der Wasserversorgung Region Thun AG (WARET). Nebst der EnT AG sind auch NetZulg, der Gemeindeverband Blattenheid und die Gemeinden Heimberg und Hilterfingen Aktionärinnen der WARET. WARET ist

zuständig für die Förderung, die Speicherung, die Aufbereitung und den Transport des Trink-, Brauch- und Löschwassers in die Wassernetze ihrer Aktionärinnen. Dank dem grossen Anlagenpark von WARET (Pumpwerke, Quellen, Reservoirs) ist die Versorgung mit Grund- und Quellwasser jederzeit sichergestellt.

Zu Frage 5: Welche Sensibilisierungsmassnahmen verfolgt der Gemeinderat hinsichtlich des verantwortungsvollen Wassergebrauchs (z. B. für Privatgärten, Pools, Kühlanlagen)?

Im Rahmen der Energiebuchhaltung der Schul-, Verwaltungs- und Wohngebäude der Stadt Thun wird seit 2011 im Rahmen der Energiestadt-Zertifizierung der jährliche Wasserbezug als Kennzahl erhoben. Nimmt der Wasserverbrauch eines Objekts stark zu, werden die Nutzenden und die für den Betrieb verantwortlichen Personen informiert, sensibilisiert und konkrete Sparmassnahmen umgesetzt.

Die Stadt Thun bietet den Thuner Schulen ausserdem Angebote im Umweltbereich durch PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz) an. Im Umweltunterricht «Wasser» entwickeln Schülerinnen und Schüler eigene konkrete Handlungsansätze für einen schonenden Umgang mit der Ressource Wasser. Mit dieser Massnahme sollen Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig für einen verantwortungsvollen Ressourcengebrauch sensibilisiert werden.

Mit dem Leitfaden Klimaanpassung im öffentlichen Raum hat der Gemeinderat im Jahr 2025 eine behördenverbindliche Planungsanweisung verabschiedet, welche bei Bauvorhaben im öffentlichen Raum (primär öffentliche Strassenräume und Plätze, Parkieranlagen und weitere öffentliche Freiräume) die Maximierung grüner und nicht versiegelter Oberflächen vorsieht. Nach dem Prinzip der Schwammstadt soll anfallendes Regenwasser möglichst versickern und damit die Grünflächen und Bäume versorgen. Mit einer standort- und klimaangepassten Baumartenwahl kann der Giessaufwand zusätzlich reduziert werden. Eine weitere Massnahme aus dem Leitfaden ist die Installation unterirdischer Tanks/Zisternen. Sie sollen in Zukunft vermehrt auch Regenwasser längerfristig speichern und für die Bewässerung von Grünflächen und Pflanzen genutzt werden. Damit will die Stadt Thun auch im Bereich Planung, Bau und Betrieb einen innovativen Beitrag zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs und für einen schonenden Umgang mit der Ressource Wasser leisten. In der städtischen Giesstrategie sind Grundsätze und Vorgaben für den nachhaltigen Umgang mit Wasser definiert, die Stadt übernimmt damit auch eine Vorbildrolle für die Bevölkerung.

Im Rahmen der Klimastrategie Thun 2050 ist das Thema Wasser konkret in der Stossrichtung 7 «Ressourcen effizient einsetzen und Kreislaufwirtschaft etablieren» enthalten. Im dazugehörigen Aktionsplan wurde unter Massnahme 13 «Erarbeitung und stetige Weiterentwicklung eines Kommunikationskonzeptes zur Klimastrategie» ein Konzept zur Klimastrategie ausgearbeitet, welches eine einheitliche, vernetzte und aktive Kommunikation in Bezug auf klimarelevante Themen gewährleistet. Die Umsetzung des Kommunikationskonzeptes hat zum Ziel, die Bevölkerung sowie weitere Akteurinnen und Akteure für klimafreundliches Verhalten zu sensibilisieren. Die dazugehörige Kampagnen-Homepage [Klima Thun 2050](#) greift in regelmässigen Abständen (klimarelevante) Themen auf, informiert über anstehende Veranstaltungen und zeigt auf, wie jede/-r Einzelne im Alltag Klimaschutz betreiben und selbst aktiv werden kann. Im Aktionsplan 1 (2023-2026) wurde der Schwerpunkt auf die Emissions-Hotspots gelegt, die v. a. in den Bereichen Energie, Infrastruktur und Mobilität liegen. Sinnvollerweise wird das Thema Wasser im Aktionsplan 2 (2026-2030) berücksichtigt und weiterentwickelt.



Thun, 17. September 2025

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller